Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 573 Warenverschleuderung nach dem Auslande betr.

Betreffend Aenderung der Ermächtigung der Zollstellen, die Ausfuhr von Reisegepäck ohne Ausfuhrbewilligung zuzulassen.

Zur Verhinderung der Warenverschleuderung nach dem Ausland wird die Ermächtigung der Zollstellen, einem Ausfuhrverbot unterliegende Gegenstände als Reisegepäck ausnahmsweise ohne Ausfuhrbewilligung zur Ausfuhr zuzulassen, auf gebrauchte Gegenstände beschränkt, die der Reisende zum persönlichen Gebrauche während der Reise, also nicht für den späteren Gebrauch im Ausland benötigt. Diese Beschränkung bezieht sich nicht auf diejenigen neuen Gegenstände, welche

a) nachweislich vorher von demselben Reisenden aus dem Ausland als Reisegepäck eingeführt worden sind,

b) von in Deutschland ansässigen und später hierher wieder zurückkehrenden Reisenden vorübergehend zum persönlichen Bedarf während der Reise in das Ausland mitgenommen waren.

Unberührt bleibt hierdurch die Verfügung vom 26. März 1919 N. K. Exp. 1662 wonach die Zollstellen ermächtigt sind, die handelsüblichen Muster und Proben von Waren, auch soweit sie nicht nur zum Gebrauch als solche verwendbar sind, mit den in dieser Verfügung genannten Ausnahmen ohne Bewilligung zur Ausfuhr zuzulassen. 2421

Berlin, den 20. Februar 1920.
J. A.
gez. Flach
der Reichswirtschaftsminister.

Emmendingen, den 31. März 1920.
Bad. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Infolge nicht genügender Milchanlieferung erhalten die Verkaufsstellen: 142

Reinbold am 7. April 1920 keine Haushaltungsmilch
Leonhardt " 7. " " " "
Bader " 8. " " " "
Schnurr " 8. " " " "
Benz " 9. " " " "
Höfflin " 9. " " " "
Faller " 10. " " " "
Ramie " 10. " " " "

Vollmilch für Kinder und Kranke wird wie bisher abgegeben.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die mit Haushaltungsmilch belieferten Verkaufsstellen zu Abzügen gezwungen sind.

Emmendingen, den 7. April 1920.
Städt. Lebensmittelamt.

Volksschule Emmendingen

Die schulpflichtig gewordenen Kinder haben sich alle 141
Montag, den 12. April, nachmittags 2 Uhr zur Klasseneinteilung in der **Markgrafenschule** einzufinden.

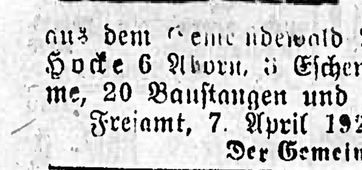
Das Rektorat:
Thoma.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Nimburg versteigert am **Donnerstag, den 15. d. Mts.**, vormittags 9 Uhr anfangend aus Schlag 11: 70 Stück Eichen, 30 Stück Eschen, 15 Stück Erlen, 3 Birken I—IV. Kl., außerdem 3 Stück Pappelstämme. Zusammenkunft am Ortsausgang bei der früheren Hammerschmiede. 2513

Bürgermeisteramt Nimburg
Link.

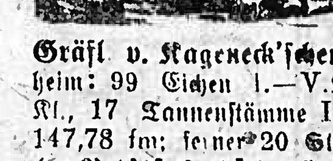
Stammholz-Versteigerung.



Die **Gemeinde Freiamt** versteigert am **Montag**, den 12. April ds. Js. nachm. 3 Uhr im **Gasthaus z. Lamm** aus dem Gemeindewald Distrikt Dörner und Hocke 6 Ahorn, 5 Eschen, 78 Nadelholzstämme, 20 Baustangen und 7 Hagstangen.

Freiamt, 7. April 1920. 2530
Der Gemeinderat.

Nutzholz-Versteigerung



Donnerstag, den 15. April d. J. 2 Uhr nachm. in der **Brauerei „Vetter“ in Bleichheim** aus den Gräfl. v. Kageneck'schen Waldungen bei Bleichheim: 99 Eichen I.—V. Kl., 36 Buchen II.—V. Kl., 17 Tannenstämme II.—VI. Kl., mit i. G. 147,78 fm; ferner 20 Ster buchen u. 9 Ster eichen Nutzscheit [illegible] Auszüge durch Waldhüter Vetter in [illegible] das Holz vorzeigt. 2514

Kali-Ammoniak-Superphosphat
Kalidüngesalz, Kainit,
Ammon-Sulfat-Salpeter
Kupfervitriol, Eisenvitriol
Raffiabast, Rebschwefel
Koch-, Vieh- und Glaubersalz
empfiehlt
J. G. Schneider, Ettenheim.

Einige gebrauchte
Fahrräder
wie neu, emailliert und vernickelt mit Gummi zu verkaufen bei 2512
Emil Hirsch
Fahrräder und Nähmaschinen.

Fahrpläne
mit grossen Zahlen
der Station Emmendingen
zum Preise von **60 Pfennig** sind in der Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten“ zu haben.

Hausfrauen! Augen auf!
Geld finden Sie auf der Straße, wenn Sie Ihre alten
wollgestrickten Lumpen
wie Socken, Strümpfe, Leible, Bleyles-Anzügle und dergleichen zu mir in
Gasthaus „z. Markgrafen“ in Emmendingen
bringen. **Zahle per Kilo 10 Mark.** Auch alle andern Lumpen werden aufgekauft. Bin nur von heute Donnerstag-Mittag bis Freitag-[illegible] 2517

AUSSTELLUNG
LANZ
ABT. LANDW. MASCHINEN
THALSTR. 1A ★ TELEFON 3033
GENERALVERTRETER ★
HUBERT MASSON
FREIBURG/BR.

Strohhüte — Panamas
aller Art werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen umfassoniert
Salzstr. Nr. 4 **Emil Staehle** Bursengang Nr. 6
Freiburg i. Br.
Tadellos fachmännische Ausführung. 1668

Runkelsamen
Gemüsesamen, Wicken,
Kleesaat, Grassamen,
: Hafer Seilerwaren, :
und einige Wagen Torfstreu
Ziegler & Co.
Samenhandlung
Freiburg i. Br.
Schusterstraße 2, nächst der Kaiserstraße.

Fahrräder
Fahrradteile
Nähmaschinen
Nähmaschinen-Oele
in prima Qualitäten eingetroffen bei
Emil Hirsch
Fahrräder-Nähmaschinen
Emmendingen. 2503

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass nach Gottes unerforschlichem Ratschluss mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder und Schwiegersohn

Johann Georg Zimmermann

infolge Unglücksfalles im Alter von nahezu 29 Jahren heute nacht um ½2 Uhr sanft verschieden ist.

OBERSEXAU, den 8. April 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau **Kath. Elisabetha Zimmermann**, geb. Reinbold.
Familie **Christian Zimmermann**, Obersexau.
Familie **Mathias Reinbold** (Müllerbauer), Reichenbach.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. April, vormittags 11 Uhr statt.

Er war zu gut — Er starb so früh
Solch' gutes Herz vergisst man nie. 2534

Schuhwaren-Aufschlag!
Durch das fortwährende Steigen der Lederpreise sind die Schuhmachermeister gezwungen, eine nochmalige
Preiserhöhung für Maßarbeit u. Reparaturen
eintreten zu lassen und bitten die geehrte Kundschaft davon Kenntnis zu nehmen. 2533
Emmendingen, April 1920.
Die Schuhmacher-Zwangs-Innung.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem überaus schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Töchterchens

Elisabeth

sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir der ganzen Gemeinde Heimbach, die in so liebevoller, aufrichtiger Weise ihre Teilnahme bekundet hat, was wir in unserem grossen Schmerze als lindernden Trost empfunden haben. 2531

Heimbach, den 7. April 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Max Droll, Hauptlehrer, u. Frau.
Karl Weindel.

Eisenfässer
neu oder gebraucht zum Transport von Benzin und Benzol, kauft jedes Quantum und erbittet Angebot mit Preis 2528
Herte-Companie
Handelsgesellschaft für Motorenbetriebsstoffe
Freiburg i. Br.

Beleuchtungshaus Eugen Schulze
Telefon 2782 FREIBURG i. Br. Kaiserstr. 24
Spezialhaus für elektr. Beleuchtungs-Körper Elektr. Installation.

Schindeln-Verkauf.
Eine größere Partie Ia Qualität Schindeln hat ab Lager am Bahnhof zu verkaufen, pro 1000 zu Mk. 56.—. 2453
Hugo Haus, Herbolzheim.

Schreibmaschinen
Kassenschränke, Rolljalousie-Aktenschränke, Diplomatenschreibtische, National-Registrierkassen, hat vorrätig
Oskar Seiler
Spezialgeschäft für Schreibmaschinen u. Bürobedarf. 2528
Freiburg i. Br. Salzstraße 4.

Für Bauunternehmer u. Baumaterialienhändler!
Tonröhren
verschiedener Lichtweiten; 2383
Abzweige, Bögen, Schüsseln
gibt größeres Quantum nur im Ganzen ab
Simon Veit, Emmendingen
Baumaterialienhandlung.

Männer-Riege
Jeden Donnerstag präzis 8 Uhr Turnen in der
Markgrafenschule

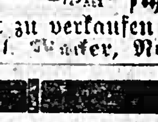
Belohnung.

In der Unterstadt sind 4 **Gold-Wyandottes Hennen** abhanden gekommen. Wer über den Verbleib nähere Angaben machen kann erhält gute
Belohnung.
Gefl. Angaben unter Nr. 2533 an die Gesch. des Blattes.

Ein 2536
Mädchen
das schon gedient hat, nach Basel, für 3 Personen gesucht.
Markgrafenstr. 11, II St.
Emmendingen.

Stelle sucht
Blechner und Installateur
30 Jahre alt.
Angebote unt. Nr. 2455 an die Gesch. d. Blattes.

Gut möbl. 2418
Zimmer
mögl. in d. Nähe d. Bahnh. sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen in d. Gesch. des Blattes.



Einige
Läuferschweine
hat zu verkaufen 2491
Aug. Bader, Nordweil.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 8.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 2.80 den Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 120 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 82 (Evang.: Bogislaus) **Emmendingen, Freitag, 9. April 1920.** (Kath.: Mar. Kleoph.) **55. Jahrgang.**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Die Einberufung der Nationalversammlung.

WTB. Berlin, 8. April. **Infolge der durch die Besetzung von Frankfurt am Main usw. eingetretenen Verhältnisse ist die Nationalversammlung auf Montag, den 12. April, nachmittags 3 Uhr zu einer Sitzung zusammenberufen worden.**

Zur Auflösung der Einwohnerwehren.

WTB. Berlin, 8. April. Der Reichsminister des Innern hat den deutschen Landesregierungen die Note des Generals Nollet über die Einwohnerwehren mitgeteilt und hinzugefügt, wenn auch die Ausführungen der Note zum größten Teil auf unzutreffenden Voraussetzungen beruhten, so sehe sich die Reichsregierung zu ihrem Bedauern gezwungen, von neuerlichen aussichtslosen Vorstellungen abzusehen und die Regierungen der Länder zu ersuchen, die Ausführung des Verlangens alsbald in die Wege zu leiten. Es werde anheimgegeben, dort, wo ein genügender Schutz durch Reichswehr, Sicherheitspolizei und andere polizeiliche Organe nicht gegeben sei, gleichzeitig für einen Ersatz durch eine nach den örtlichen Verhältnissen zu gestaltende anderweitige Schutzorganisation zu sorg, wobei jeder Anschein vermieden werden müsse, der auf Verletzung der in dem Schreiben des Generals Nollet angeführten Bestimmungen des Friedensvertrages schließen lassen könnte.

Das preußische Staatsministerium hat heute beschlossen, die Einwohnerwehren aufzulösen. Im Anschluß an den diesbezügl. Erlaß der Reichsregierung sind die Oberpräsidenten sofort entsprechend angewiesen worden.

* * *

WTB. Berlin, 8. April. Von zuständiger Seite wird zu der heute früh verbreiteten Note Millerands mitgeteilt: Aus dieser Note geht hervor, daß die französische Regierung ohne Zustimmung ihrer Verbündeten vorgegangen ist, ja, daß die Botschafterkonferenz auf eine Anfrage Frankreichs am 25. 3. erklärt hat, die Besetzung Frankfurts und Darmstadts erscheine zur Zeit inoppirtun. Die Erklärung des Unterstaatssekretär Paléologue wird mit keinem Worte erwähnt, dafür aber eine sofort als reine private Aeußerung charakterisierte Bemerkung des Ministerialdirektors Göppert, er glaube nicht, daß Deutschland ohne Frankreichs Einwilligung in das Ruhrgebiet einmarschieren werde, fälschlicherweise in ein Versprechen Deutschlands an Frankreich umgewandelt. Schließlich wird vollkommen verschwiegen, daß wir am 4. 4. bereits in Paris mitteilen ließen, mit welch' unbedeutender Truppenanzahl die Ruhraktion durchgeführt werde und daß sie in diesen Tagen erledigt sein solle. Diese Tatsachen haben in die Dispositionen der französischen Note nicht hineingepaßt, die als Hauptargument für das militärische Vorgehen Frankreichs anführt, daß die Besetzung der deutschen Städte für die Sicherheit Frankreichs unbedingt notwendig gewesen sei. Auf die übrigen Ausführungen und Auslassungen der französischen Note wird von maßgebender Seite noch näher einzugehen sein.

WTB. Berlin, 7. April. Aufgrund von Mitteilungen über Vorgehen gegen Unteroffiziere und Mannschaften, die sich verfassungstreu gegen den Kapp-Putsch aufgelehnt haben, hat der Reichswehrminister folgenden Befehl erlassen: An das Reichswehrkommando I u. II und Wehrkreiskommando 1 bis 7: Es ist sofort festzustellen und telegraphisch zu melden, wo gerichtliche Verfahren gegen Unteroffiziere und Mannschaften aufgrund von Vorgängen, die mit dem Kapp-Putsch in irgendeinem Zusammenhang stehen, anhängig sind. Ebenso ist zu melden, wo aufgrund von gleichen Vorgängen Disziplinarmaßregeln oder Entlassungen stattgefunden haben. Solche Maßregeln sind in jedem Falle von den beaufsichtigenden Disziplinar-Vorgesetzten nachzuprüfen. Zur Abwehr des Kappschen Hochverratsunternehmens begangene Handlungen irgendwelcher Art sind als mit dem hochverräterischen Unternehmen vom [illegible] März 1920 zusammenhängend zu erachten. Es sind daher auch die vorerwähnten Fälle aufgrund des Gesetzes vom 3. April 1920 sofort an die bürgerlichen Gerichte abzutreten.

WTB. Berlin, 7. April. Reichswehrminister Geßler äußerte sich heute gegenüber Pressevertretern über die augenblickliche Lage, wobei er u. a. ausführte, er erblicke eine Hauptaufgabe darin, die Truppen in Garnison zu bringen, damit der Kleinkrieg in Deutschland aufhört. Der Belagerungszustand soll, soweit irgend möglich, schon in den allernächsten Tagen aufgehoben werden. Die vollziehende Gewalt einschließlich der Versammlungs-, Presse- und Schutzhaftrechte soll ebenfalls auf zivile Kommissare übergehen. Zwischen Heer und Marine müsse augenblicklich unterschieden werden. Bei der Marine machen weder in Kiel noch in Wilhelmshaven augenblicklich Offiziere Dienst. In Wilhelmshaven sind sämtliche Offiziere in Schutzhaft genommen worden, viele von ihnen auf die Entscheidung des Reichsmilitärgerichts bereits wieder freigelassen. Zur Beschleunigung der Untersuchung ist im Reichswehrministerium eine besondere Kommission gebildet worden. Bezüglich der Marinebrigade Ehrhardt erklärte der Reichswehrminister, daß er den bestimmten Befehl gegeben habe, die Brigade an einen isolierten Uebungsplatz abzutransportieren.

WTB. Berlin, 8. April. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ wurde nach einer Meldung der sozialdemokratischen Magdeburger Volksstimme in der Nacht zum Montag der Landtagsabgeordnete Genosse Brandenburg in Stendal von vier Männern verhaftet. Es soll sich um einen Gewaltakt der Kommunisten, die in Tangermünde die Gewalt an sich gerissen haben, handeln. Auch der kommissarische Landrat befindet sich in der Hand der Kommunisten. Wie das „Berl. Tageblatt“ erfahren haben will, sind militärische Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Tangermünde angeordnet worden. Wie das gleiche Blatt weiter berichtet, wurde in Delitzsch der dortige Landrat von bewaffneten Arbeitern verhaftet, weil er angeblich an den blutigen Vorgängen vom 18. März schuld sein soll; auf Veranlassung des unabhängigen Führers Welter wurde er aber wieder aus der Haft entlassen.

Köln, 8. April. (Privattelegramm). Eingegangenen Nachrichten zufolge erpreßten die roten Gewalthaber in Dortmund 750 000 Mk. und stahlen 50 Auslandspässe, weiterhin bewirkten sie durch die Erzwingung der Unterschrift eines Stadtrates die Auszahlung von einer Million bei der Reichsbank. Die Erpressungen bei Privaten dauern fort. In Köln sind über 1000 Notgardisten eingetroffen, die von den Engländern der Schutzmannschaft übergeben wurden. Die Flüchtlinge weigern sich, aus Furcht vor Erschießen oder sonstiger schwerer Bestrafung ins unbesetzte Deutschland zurückzukehren.

Aus dem besetzten Gebiet.

WTB. Darmstadt, 7. April. Beim Staatspräsidenten Ulrich sprach heute früh Oberst Wimpffen in Begleitung eines französischen Verbindungsoffiziers vor und teilte mit, daß er von der hohen interalliierten Kommission in Koblenz beauftragt sei, die Verbindung mit der hessischen Regierung, der Bevölkerung, den hiesigen Besatzungstruppen, dem französischen Oberkommando Mainz, und der hohen Kommission in Koblenz herzustellen. Der Staatspräsident wiederholte seinen bereits gestern ausgesprochenen Protest gegen die Besetzung, die er als unzulässig und ungerechtfertigt betrachten müsse, da sie mit dem Friedensvertrag und dem Rheinlandsabkommen nicht zu vereinbaren sei. Von Oberst Wimpffen wurde wiederholt zugesagt, daß die hessische Regierung in ihrer Amtstätigkeit und im Verkehr mit den Reichsbehörden vollkommen frei und unbehindert bleibe, daß die Besatzung von Darmstadt sobald wie möglich eine wesentliche Verringerung erfahren und daß nach Möglichkeit eine, den Zuständen in den bisherigen besetzten Gebieten entsprechende Lage geschaffen werden solle.

WTB. Frankfurt, 8. April. Der Stadtkommandant der französischen Militärverwaltung drückt in einer Mitteilung an den Polizeipräsidenten von Frankfurt die Unzufriedenheit des Kommandierenden Generals aus über die Art und Weise, in der die Polizei von Frankfurt gestern ihren Dienst versehen hat, und bittet, für die Folge so genaue Befehle herauszugeben, daß der Kommandierende General oder er nicht genötigt sind, selbst einzugreifen. Der Stadtkommandant macht weiterhin Mitteilung davon, daß heute morgen ein Jäger umgeworfen und verletzt wurde und ihm Karabiner und Fahrrad entwendet wurden. Es wird dem Polizeipräsidenten befohlen, unverzüglich die Urheber zu ermitteln, und Maßnahmen für die möglichst schnelle Herbeischaffung von Fahrrad und Karabiner zu treffen. Der Polizeipräsident hat bis vor 12 Uhr mittags über seine Ermittlungen Bericht zu erstatten.

Heute früh wurde am Hauptbahnhof eine Frau verwundet und ein junges Mädchen erschossen, weil sie die Absperrungslinie überschritten hatten. Nachts ist eine neue Division in Frankfurt eingetroffen.

Der französische Befehlshaber des Bezirkes Homburg hat angeordnet, daß uniformierte Deutsche, die der Heeresmacht, Polizei, Feuerwehr und Postverwaltung angehören, zum Gruß der Fahnen und der uniformierten Offiziere der alliierten Mächte verpflichtet sind.

WTB. Frankfurt a. M., 8. April. Nach einer von französischer Seite gegebenen Darstellung spielte sich der gestrige bedauerliche Vorfall an der Hauptwache, bei dem sechs Personen getötet und 35 verwundet wurden, folgendermaßen ab: An die in der Hauptwache stationierte Abteilung arabischer Truppen mit einer Maschinengewehrabteilung, die französische Bedienungsmannschaft hatte, drängte sich die Menge heran. Sie wurde von dem die Wache befehligenden Offizier aufgefordert, zurückzugehen. Der Offizier wurde im nächsten Augenblick von einer Menschenwelle umringt, und, da er sehr klein war, innerhalb der Menge nicht mehr erkannt. So wurde bei der Wache der Eindruck erweckt, als ob er von der Menge zu Boden geschlagen worden sei. Als auf abermaligen Befehl die Menge nicht auseinanderging, wurden Salven aus Maschinengewehren abgegeben, was die oben gemeldeten Opfer forderte.

WTB. Berlin, 8. April. Zur Feststellung der vordersten französischen Posten wurden gestern von der zuständigen militärischen Stelle drei Offizierspatrouillen entsandt. Der mittleren Patrouille wurde in Oberwöllstadt von einem Zivilisten gesagt, in Niederwöllstadt befinde sich eine französische Patrouille. Der Patrouillenführer, Leutnant Graf Kalnein, erklärte hierauf, er wolle zur Klärung der Lage wenn irgend möglich mit dem französischen Offizier selber sprechen. Als die Patrouille durch die Unterführung kurz vor Niederschwöllstadt ritt, wurde sie von einem französischen Posten angerufen, worauf der Führer Graf Kalnein sofort antwortete. Während dieser Antwort sprangen mehrere französische Posten vom Bahndamm auf die Straße herab, sodaß das Pferd des Leutnants Graf Kalnein scheute und Kehrt machte. Ohne weiteres gab nun die französische Patrouille ungefähr 12 bis 15 Schüsse ab. Die Patrouille des Leutnants Graf Kalnein machte sofort Kehrt und ritt in Richtung Oberwöllstadt. Hierbei wurde der Patrouillenführer Graf Kalnein durch zwei Schüsse in den Unterleib und in den Rücken schwer verletzt. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

WTB. Paris, 8. April. Intransigeant meldet aus Darmstadt, daß man davon spreche, von den sechs Bataillonen, die die Besetzung durchführten, fünf zurückzuziehen.

* * *

WTB. Berlin, 9. April. Wie mehreren Blättern gemeldet wird, hat der amerikanische Vertreter der interalliierten Rheinlandskommission dem Vorsitzenden der Kommission offiziell mitgeteilt, er lehne es ab, an irgendwelchen Beschlüssen der interalliierten Rheinlandskommission zugunsten des französischen Vorstoßes in das unbesetzte Deutschland teilzunehmen; er habe die Washingtoner Regierung von diesem Schritt verständigt.

WTB. Rom, 8. April. Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, ist der zurzeit in London weilende italienische Minister des Aeußern aufgefordert worden, dem politischen Direktor im Außenministerium in Paris mitzuteilen, Italien billige das französische Vorgehen gegen Deutschland nicht, da die Wirren im Ruhrgebiet eine innerdeutsche Angelegenheit seien. Ein gemeinsamer Schritt Italiens und Englands im gleichen Sinne stehe bevor. Englischen Blättermeldungen zufolge sollen diese Gerüchte nicht zutreffen und soll über die Besetzung der deutschen Städte bei den Besprechungen mit den Alliierten vollkommene Uebereinstimmung erzielt worden sein.

Zeitungsmeldungen aus Brüssel zufolge wird sich Belgien jeder militärischen Intervention in Deutschland enthalten, wenn keine Verwicklungen in der gegenwärtigen Lage eintreten.

WTB. Brüssel, 8. April. **Der Ministerrat trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Königs zusammen und prüfte die durch die letzten Ereignisse geschaffene Lage. Um den Grundsatz der Solidarität der Alliierten gegenüber Frankreich zu bestätigen und um Frankreich einen Beweis der Freundschaft zu geben, beschloß der Ministerrat, der französischen Regierung die Bereitwilligkeit zur Kenntnis zu bringen, sich durch die Entsendung einer Truppenabteilung den von Frankreich getroffenen Maßnahmen anzuschließen. Diese Maßnahme soll nach der vollständigen Räumung der neutralen Zone aufgehoben werden.**

WTB. Amsterdam, 8. April. Laut Telegraaf erfährt der Brüsseler „Soir“, es könne keine Rede davon sein, daß die belgischen oder englischen Besatzungstruppen auf das rechte Rheinufer vorrücken.

WTB. London, 8. April. Die britische Regierung hat Cambon mitgeteilt, daß sie die Frage der französischen Intervention von einem anderen Gesichtspunkte betrachte wie die französische Regierung.

Nach einer weiteren Meldung aus London wird Lloyd George Freitag früh abreisen und sich direkt nach San Remo begeben und nicht über Paris, wie ursprünglich gemeldet wurde.

Die Nachricht, daß Belgien eine Truppenabteilung in das Ruhrgebiet senden wolle, hat großes Aufsehen erregt.

Mißbilligung des französischen Vorgehens in Amerika.

Berlin, 7. April. Die aus dem Ausland hier vorliegenden Nachrichten über die Beurteilung des französischen Vorgehens gegen Frankfurt und Darmstadt lassen erkennen, daß der Schritt Frankreichs einmütig mißbilligt wird. Millerand hat zwar den französischen diplomatischen Vertretern eine Zirkularnote übersandt mit der Aufforderung, die fremden Regierungen über das deutsche Verhalten zu unterrichten. Das Zirkular setzt auseinander, daß Frankreich nicht unter dem Eindruck deutschfeindlicher Gefühle handle. Wie der Premierminister bereits in der Kammer erklärt habe, wünscht er auch weiter, daß es Frankreich bald möglich sein werde, normale Beziehungen zu Deutschland auf der Grundlage eines wirtschaftlichen Verkehrs aufzunehmen. Er versichere, daß alle ernsthaften Verhandlungen auf diesem Gebiete von der französischen Regierung günstig aufgenommen würden. Der Premierminister erklärte dann weiter, er verhehle sich die Schwierigkeiten, denen die deutsche Regierung ausgesetzt sei, in keiner Weise, habe er doch verschiedentlich erklärt, daß er sie in Erwägung ziehen wolle. Aber die deutsche Regierung habe [illegible] ihrer Versicherung

der französischen Regierung gegenüber dem Druck der Militärpartei nachgegeben und dadurch eine feierliche Abmachung des Versailler Vertrages verletzt.

Aber auch diese Beschönigungsversuche des französischen Ministerpräsidenten haben keine Wirkung erzielt. Amerika will unter keinen Umständen in das militärische Abenteuer verwickelt werden. Wie aus Washington gemeldet wird, erwägt der Senat Schritte, um die Verwendung amerikanischer Truppen zu verhindern, falls es zu Zusammenstößen zwischen deutschen und französischen Truppen kommt. Die Kopenhagener Berlinske Tidende erfährt, daß der englisch-amerikanisch-französische Bündnisvertrag, der Frankreich gegen einen eventuellen deutschen Angriff schützen soll, in höchstem Grade durch die französische Aktion gefährdet sei. Amerika werde sich dem Vertrag nicht anschließen und damit sei auch England nicht zur Teilnahme verpflichtet. N. B. L.

Sonstige Meldungen.

WTB. Paris, 8. April. Nach einer Havasmeldung aus Lissabon wird durch ein Dekret der Kriegszustand zwischen Deutschland und Portugal für beendet erklärt.

WTB. Bern, 7. April. Die Schweizer Presse verurteilt das Vorgehen der französ. Truppen. Die „Neue Zürcher Zeitung" sagt, daß man in Paris fürchte, die alliierten Mächte würden sich durch die Argumente der französischen Regierung nicht umstimmen lassen. Man habe es deshalb vorgezogen, eine vollzogene Tatsache zu schaffen. — Der „Berner Bund" weist auf den Zwiespalt hin, in dem sich Frankreich befinde. Es bekämpfe in seinem eigenen Lande die umstürzlerischen Bewegungen und unterstütze sie in Deutschland. — Das eigenmächtige Vorgehen Frankreichs bietet den Gegnern des Völkerbundes ein wichtiges Argument. — Das „Berner Tagblatt" sagt, das ist nun der Hort, auf den wir trauen sollen. Das Blatt meint, daß die Anwendung von Gewalt doch wohl nicht den Grundgedanken des Völkerbundes bilden könne.

WTB. Kowno, 8. April. Auf die Mitteilung Tschitscherins, daß die Sowjetregierung die Unabhängigkeit Litauens anerkenne und zu Friedensverhandlungen geneigt sei, erwiderte der litauische Minister des Aeußern, die Anerkennung der Unabhängigkeit Litauens dürfe keine Bedingung des Friedensvertrages sein. Sowjetrußland müsse unzweideutig anerkennen, daß die Städte Wilna und Grodno zu Litauen kommen müssen. — Der Entwurf einer Verfassung für Litauen wird jetzt ausgearbeitet. Der litauische Staat wird eine demokratische Republik mit einem Präsidenten als Oberhaupt an der Spitze sein.

Streikbewegung

WTB. Berlin, 8. April. Wie dem „Berl. Lokalanzeiger" aus Hadersleben gemeldet wird, herrscht in Hadersleben der Generalstreik für sämtliche Betriebe. Die Arbeiter fordern die Einführung der Kronenwährung, da sie bei der jetzigen Methode, in Kronen zu zahlen und in Mark zu verdienen, nicht existieren können.

WTB. Mailand, 8. April. Infolge der in verschiedenen Provinzen vorgekommenen Zusammenstößen mit Carabinieri, bei denen es Tote und Verwundete gab, ist für Italien der Generalstreik proklamiert worden. Derselbe ist jedoch erst in einigen Verkehrszentren, besonders Oberitaliens, ausgebrochen. Infolge des Zustandes in der Papierindustrie Oberitaliens gestaltet sich die Lage für die Zeitungen immer schwieriger. Die meisten Zeitungen mußten ihre Ausgaben bereits auf zwei Seiten beschränken und sind gezwungen, bei Fortdauer des Streiks das Erscheinen in den nächsten Tagen einzustellen. Die sozialistische Parteileitung erwartet von der ganzen Bewegung einen revolutionären Ausgang und ruft das Proletariat Italiens auf, sich zu einer geschlossenen Aktion vorzubereiten, um die Achtung der öffentlichen Freiheit zu erzwingen, die bürgerliche Reaktion zu zerschmettern und die kapitalistische Regierung niederzuschlagen. — In Capri sind ungefähr 10 000 Landarbeiter in die Staatsdomäne eingedrungen. Sie wurden von Truppen umzingelt, sodaß man Zwischenfälle befürchtet.

Der 100. Geburtstag eines bad. Diktators.

oc. Karlsruhe, 8. April. Am gestrigen Tage jährte sich zum 100. Male der Geburtstag des alten badischen Republikaners und Freiheitskämpfers Amand Goegg, der als Sohn eines Kaufmanns in Renchen geboren wurde, wo vor 200 Jahren Christof v. Grimmelshausen, der Dichter des „Simplicius Simplicissimus" als bischöflicher Straßburger Schultheiß wirkte und starb. Amand Goegg studierte Rechtswissenschaft und beschäftigte sich schon in jungen Jahren mit Politik. Als junger Finanzpraktikant organisierte er 1848 und 1849 die bad. Volksvereine in der Hoffnung, ganz Deutschland an der Schaffung einer deutschen Föderativ-Republik zu betätigen. Im Mai 1849 berief er eine große Landesversammlung nach Offenburg ein, die das von ihm und gleichgesinnten Freunden verfaßte radikale Programm annahm. Mit Brentano, Sigel, Petern und Werner wurde Goegg Mitglied der provisorischen Regierung und übernahm das Finanzministerium, worauf ihn nach einigen Wochen die Konstituante in die Diktatur wählte. Er war dann meist bei der revolutionären Armee, mit deren Rest er bei Konstanz auf schweizerisches Gebiet übertrat, nachdem sie der preußischen Uebermacht erlegen war. Als Flüchtling setzte Goegg seine Propaganda für ein sozialistische Republik in Paris und London fort, wo er die Gesellschaft des Völkerbundes gründen half. Auch in der 1867 gegründeten internationalen Friedens- u. Freiheitsliga betätigte sich Goegg. In späteren Jahren wirkte er dann als Redakteur des „Felleisen" des Organs der deutschen Arbeiterbildungsvereine in der Schweiz und veröffentlichte seine Berichte über seine Reisen nach Amerika, Mexiko und Australien, die er in den 70er Jahren gemacht hatte. 1883 kehrte er in die Heimat zurück und beschloß als 77jähriger in seiner Heimatstadt Renchen sein Leben.

Erhöhung der Krankenkassenpflicht bis zu 20 000 Mark Gehalt.

Berlin, 7. April. Ueber die geplante Erhöhung der Krankenversicherung erfährt der Lokalanzeiger im Arbeitsministerium folgendes: Die Krankenkassenpflicht wird bis zu dem Einkommen des Arbeitnehmers auf 20 000 Mk. ausgedehnt. Hierüber sind sich Reichsrat und der Ausschuß der Nationalversammlung schlüssig geworden. Nachdem dies geschehen, gelangt nicht etwa eine Vorlage an die Nationalversammlung, vielmehr erlangt die Verordnung auf dem Wege der vereinfachten Gesetzgebung mit dem 28. ds. Mts. Rechtswirksamkeit. Ausführungsbestimmungen werden sofort erlassen werden.

Der Bund Deutscher Gemeindebeamten

(z. Zt. 170 000 Mitglieder) hielt am 7. März ds. Js. in Stuttgart seine Vertreter-Versammlung ab, in der die Landesorganisationen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Thüringen, Braunschweig und Mecklenburg-Strelitz vertreten waren.

Es folgte eine Aussprache über die zu unternehmenden Schritte bezüglich der Besoldungsreform, der Neuregelung des deutschen Beamtenrechts, der Teuerungszulagen, des Beamtenrätegesetzes u. a. m. vom Standpunkt der deutschen Gemeindebeamtenschaft.

Die Versammlung beschloß, alle Einzelheiten zu diesen Fragen in einer demnächst anzuberaumenden Vorstandssitzung festzulegen und beauftragte ferner eine besondere sechs- bis achtgliedrige Kommission, sofort mit dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsministerium des Innern persönlich Fühlung zu nehmen.

Zur Frage der Organisation beschloß die Vertreterversammlung, den Bund Deutscher Gemeindebeamten als Gewerkschaftsbund der deutschen Gemeindebeamten zu erklären und ihn unmittelbar dem Deutschen Beamtenbund anzugliedern.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Direktor und Landtagsabgeordneter Jehle in München, zum 2. Vorsitzenden Stadtsekretär Scheibig in Charlottenburg gewählt.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 8. April. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen hat den Eisenbahnarbeiterorganisationen gegenüber erklärt, daß der Streiktag am 16. März (Generalstreik) bezahlt wird.

oc. Karlsruhe, 8. April. Im 75. Lebensjahr ist hier Generalleutnant z. D. Julius v. Beck, ein hervorragend bewährter badischer Offizier, gestorben. Er war 1863 in die Armee eingetreten und zuletzt bis zu seiner 1902 erfolgten Dispositionsstellung Führer der 14., späteren 28. Feldartillerie-Brigade.

oc. Karlsruhe, 8. April. Im Alter von 58 Jahren ist hier Geh. Oberkirchenrat Ph. Ganz gestorben. Mit ihm ist das dienstälteste Kollegialmitglied des evangel. Oberkirchenrats aus dem Leben geschieden. Der Entschlafene stammte aus Wertheim und war 1889 als Assessor in den Oberkirchenrat eingetreten. Er galt als eine Autorität auf dem Gebiet des Kirchensteuerwesens.

oc. Die Arbeitsmarktlage ist in Baden auch in der letzten Märzwoche günstig geblieben. Die Zahl der Erwerbslosen ging um rund 350 zurück. Im allgemeinen ist eine günstige Weiterentwicklung des Geschäftslebens festzustellen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften, besonders nach Facharbeitern, hat angehalten. In der Landwirtschaft werden immer noch zahlreiche Arbeitskräfte gesucht. Ungünstig beschäftigt ist auch weiterhin das Nahrungsmittel- u. Genußmittelgewerbe, sowie das Vervielfältigungsgewerbe.

oc. Karlsruhe, 8. April. Der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar hat in der Sitzung des großen Ausschusses den badischen Arbeitsminister Rückert in den Vorstand gewählt.

oc. Bruchsal, 8. April. Der Präsident der Handwerkskammer für den Kreis Karlsruhe, Malermeister und Stadtrat Eduard Isenmann, vollendete am 10. April seinen 60. Geburtstag.

oc. Walldorf bei Wiesloch, 8. April. Beim Holzsägen an einer Dampfmaschine wurde der ehemalige Dreschmaschinenbesitzer Georg Maier von einem Holzblock derart am Kopf getroffen, daß er starb.

oc. Kehl, 8. April. In einer der letzten Nächte wurde von den Sicherheitsbehörden ein Kraftwagen angehalten, in welchem eingeschmolzenes Silber im Gewichte von etwa 1½ Zentner nach dem linken Rheinufer verschoben werden sollte. Das Metall wurde beschlagnahmt.

oc. Oberharmersbach, 8. April. Im 63. Lebensjahr ist hier Pfarrer a. D. Dekan August Lehmann gestorben. Der Entschlafene stammte von hier und war im Jahre 1873 zum Priester geweiht worden. Durch einen Schlaganfall wurde er vor 6 Jahren gezwungen, in den Ruhestand zu treten.

oc. Gütenbach bei Furtwangen, 8. April. Ein historisches Gebäude, die sog. „Ladstatt", ist durch Feuer zerstört worden. Die „Ladstatt" war eines der ältesten Gebäude der Gegend. Schon 1512 wird sie in einem Zinsverzeichnis als zehntpflichtig an das Chorherren-Margaretenstift Waldkirch genannt. Das Gebäude gehörte dem Kunstmaler Gutjahr und dem Eckbauern Richard Fehrenbach. Wahrscheinlich sind dem Brand auch Gemälde zum Opfer gefallen. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt.

oc. Bräunlingen b. Donaueschingen, 8. April. Der Bürgerausschuß genehmigte einen Kredit von 72 000 Mark zur Anschaffung von Leder für die Bevölkerung, damit jeder Haushaltung das zur Anfertigung von je einem Paar Schuhe nötige Leder zum Selbstkostenpreis beschafft werden kann.

oc. Bad Dürrheim, 8. April. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der vom Gemeinderat aufgestellte Kandidat Bürgermeister Konstantin Schilling aus Kleinlaufenburg nahezu einstimmig gewählt.

oc. Bad Dürrheim, 8. April. Ein geriebener Schwindler, der sich seit etwa einer Woche hier aufhielt, ist der Gendarmerie in der Person eines angeblichen Kaufmanns Fritz Haas (Wohnort noch unbekannt) in die Hände gefallen. Der Verhaftete hatte sich als Vertreter einer großen Leimfabrik aufgespielt und mit Mosbacher und Münchener Firmen Lieferungsverträge abgeschlossen. Aufgrund gefälschter Frachtbriefe bekam er von den Firmen 50 000 Mark in die Hand und 110 000 Mark wurden auf einer hiesigen Bank für ihn deponiert. Von dem Geld lebte er auf großem Fuße.

oc. Limpach bei Ueberlingen, 8. April. Bei einem Kircheneinbruch in der benachbarten württembergischen Gemeinde Hafenweiler wurde einer der Einbrecher, der in der Maschinenfabrik Weingarten beschäftigte Schlosser Bernhard, durch einen Schuß niedergestreckt. Zwei weitere an dem Einbruch beteiligte Männer entkamen.

Vermischte Nachrichten.

— Das Sinken der Frankenvaluta. Wie die pfälzischen Blätter melden, hat das Sinken der Frankenvaluta bisher noch kein Sinken der Preise der aus Frankreich bezogenen Waren im Gefolge gehabt. Man hat dort die Preise entsprechend dem sinkenden Geldwerte erhöht. Aus Pirmasens wird jedoch berichtet, daß infolge des Sinkens des Frankens sich das Kilo des aus Straßburg bezogenen Bodenleders um 36 Mk. billiger stellt, als in Deutschland.

— Bayern, das namentlich während der sog. Räterepublik unter dem Zulauf von allerlei Gesindel schwer gelitten hat, schafft sich alle unerwünschten Gäste vom Halse. Alle Ausländer, die nach dem 1. August 1914 ohne bezirkspolizeiliche Genehmigung, sowie unbefugt Aufenthalt genommen haben, werden zum Verlassen Bayerns innerhalb 5 Tagen gezwungen. Personen, die der Abreisepflicht nicht oder nicht rechtzeitig nachkommen, haben neben Strafe zu gewärtigen, daß sie in Schutzhaft genommen und zwangsweise abgeschoben werden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 7. April. Mit dem 31. März hat die städtische Frauenarbeitsschule ihren Frühjahrskurs beendigt. Nach dem Berichte der Lehrerin der Schule, Frln. Bürklin, war die Zahl der Anmeldungen zu diesem Kurse so groß, daß die Angemeldeten der beschränkten Raumverhältnisse wegen nicht alle aufgenommen werden konnten. Es beteiligten sich insgesamt 61 Schülerinnen. Mit dem Betragen, dem Fleiße und den Arbeitsleistungen war die Lehrerin zufrieden. Im Kleidermachen wurden insgesamt 71 Kleider, 130 Blusen, 36 Röcke, 18 Mäntel, 6 Ueberkleider, 12 Jacken, 5 Knabenanzüge und 23 Schürzen angefertigt. An Arbeiten im Weißnähen kann aufgezählt werden: 28 Herren- und 63 Damenhemden, 4 Hemdhosen, 17 Beinkleider, 11 Unterröcke, 7 Reformleibchen, 15 Untertaillen, 4 Nachthemden und 14 Nachtjacken. 13 Gegenstände wurden durch Flicken, Stopfen, Stückeinsetzen wieder brauchbar gemacht. Aber auch Sticken auf Stoff oder Tüll, Filieren, Schiffchenarbeit usw. wurde geübt und sind in diesen Techniken 24 Arbeiten ausgeführt worden. Der Gemeinderat hat von diesen Arbeiten und Leistungen mit Befriedigung Kenntnis genommen und anerkennt lobend nicht nur die unermüdliche Tätigkeit der Lehrerin Frln. Bürklin und ihrer Hilfslehrerin Frln. Rehm, sondern auch den Fleiß und die Arbeitsfreudigkeit der Schülerinnen. — Der Zudrang zu diesen Kursen kennzeichnet die verdienstvolle Tätigkeit und das richtige Verständnis der Leiterinnen, deren Mühe, die Teilnehmerinnen in allen weiblichen Handarbeiten gründlich auszubilden, dadurch aufs schönste belohnt wird.

oc. Die Arbeitszeit in den Handwerksbetrieben. Das soeben ausgegebene badische Gesetzes- und Verordnungsblatt (Nr. 20) enthält eine Verordnung des badischen Arbeitsministeriums über die Arbeitszeit in den Handwerksbetrieben, in welcher bestimmt wird, daß die Inhaber von Handwerksbetrieben in ländlichen Gemeinden, in denen ausschließlich oder vorwiegend Geräte, Werkzeuge, Maschinen oder andere Gebrauchsgegenstände für landwirtschaftliche Betriebe hergestellt werden — wie namentlich Sattler, Schreiner, Schmiede, Wagner usw. —, die höchstens 10 Arbeiter und Lehrlinge beschäftigen, die Erlaubnis erhalten, die bei ihnen verwendeten Arbeitskräfte täglich ebensolange zu beschäftigen, wie dies für landwirtschaftliche Arbeiter am gleichen Ort durch die vorläufige Landarbeitsordnung oder durch tarifliche Vereinbarungen festgesetzt ist. In welchen Gemeinden und Betrieben im Einzelfall die achtstünd. tägliche Arbeitszeit überschritten werden darf, und für welche Dauer, entscheidet das Bezirksamt im Benehmen mit den zuständigen Vertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Für die über acht Stunden hinaus geleistete tägliche Arbeitszeit ist der tarifmäßige oder sonst übliche Lohnzuschlag mindestens aber 25 Prozent des Stundenlohns oder des Akkordverdienstes zu gewähren.

oc. Düngemittel für Hochwassergeschädigte. Das Reichswirtschaftsministerium hat zur vorzugsweisen Belieferung der durch Hochwasser geschädigten badischen Gemeinden 250 Tonnen Thomasmehl, 125 Tonnen Kalkstickstoff und 200 Tonnen schwefelsauren Ammoniak zur Verfügung gestellt. Das Ministerium des Innern hat den Bezug dieser Düngemittel dem Genossenschaftsverband bad. landwirtschaftlicher Vereinigungen und dem Bad. Bauernverein übertragen, die den Kunstdünger zu regulären Preisen an die hochwassergeschädigten Landwirte und Gemeinden absetzen werden.

oc. Großherzogin Luise-Geburtstagsstiftung. Wie in den Blättern des Bad. Frauenvereins mitgeteilt wird, hat die Großherzogin Luise bestimmt, daß das zu ihrem 80. Geburtstag im Lande gesammelte Kapital von 102 500 Mark zu einer Stiftung mit der Bezeichnung „Großherzogin Luise-Geburtstag-Stiftung" verwendet werden soll. Der Zweck der Stiftung ist die Erweiterung und Vertiefung der Krankenpflege, insbesondere durch Fortbildung von Krankenschwestern. Demgemäß soll das Erträgnis der Stiftung in erster Linie zu Stipendien für Krankenpflegeschwestern ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses, dann aber auch zur Veranstaltung von Kursen zwecks Fortbildung der Krankenpflegerinnen verwendet werden.

* Sexau, 9. April. Ein rasches Ende fand der Landwirt Johann Georg Zimmermann von Obersexau, Sohn des Hofbauern Christian Zimmermann. Mit dem Gesangverein Reichenbach-Keppenbach war er auf dem Almendsberg, um dort der Braut des Matthias Zimmermann von Reichenbach ein Ständchen zu bringen. Bei der Heimfahrt wurden in der Nähe des sog. Sonnenzieles die Pferde wild. Aller Wahrscheinlichkeit nach sprang er, um einem Unglück zu entgehen, vom Fuhrwerk ab, schlug aber dabei so hart auf den Boden hin, daß sofort Bewußtlosigkeit eintrat und bald darauf der Tod. Schwer betroffen durch diesen Unglücksfall wird außer seinen Eltern und Geschwistern, die Familie Matthias Reinbold, genannt Müllerbauer, mit dessen Tochter der Verstorbene erst seit 3. Februar dieses Jahres verheiratet war. Nur kurz sollte das schöne Eheglück dauern nach Gottes Rat. Die Familie Reinbold hat während des Krieges Schweres über sich ergehen lassen müssen, da alle drei Söhne starben, zwei als Opfer des Weltkrieges, und nun auch noch dieses. — Das Fuhrwerk fuhr zuletzt in den Straßengraben, einige der Daraufsitzenden haben sich infolge des Sturzes mehr oder weniger schwere Verletzungen zugezogen.

: Hecklingen, 8. April. Unbekannte Diebe brachen am Ostersonntag während des Gottesdienstes im Hause der Gebrüder Burkhardt ein und stahlen Kleider, Nahrungsmittel, ein Sparkassenbuch, eine goldene Halskette. 50 Mark Bargeld (etwa 1100 Mark ließen sie liegen), Akten und einen Korb, in dem sie ihren Raub im Gesamtwert von gegen 2000 Mark davontrugen.

)(Nordweil, 8. April. Ratschreiber und Steuererheber Hilar Frank ist am Karsamstag gestorben. Dreißig Jahre hindurch versah er hier die genannten Posten und die Gemeinde hat in dem nun für immer Entschlafenen einen ebenso tüchtigen wie pflichteifrigen Beamten und lieben Bürger verloren.

Mahlberg, 8. April. Am Ostersonntag, den 4. ds. Mts. starb in der Klinik zu Freiburg an den Folgen einer schweren Operation Hauptlehrer Gustav Schäfer von hier. Er wirkte 21 Jahre an der hiesigen Volksschule und erreichte ein Alter von beinahe 65 Jahren. Seine Leiche wurde am 7. ds. Mts. nach hier überführt und mittags ½3 Uhr unter starker Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. Bereits alle Lehrer des Amtsbezirks erwiesen ihm die letzte Ehre. Er ruhe in Frieden! h

Breisach, 8. April. Bei der dieser Tage zu Haslach i. K. stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der von sämtlichen Parteien aufgestellte Bürgermeister Leopold Selz von Edingen einstimmig zum Ortsvorstand gewählt. Dieses einhellige Ergebnis ehrt nicht nur den Gewählten, sondern auch die Stadt Haslach selbst. Herr Selz ist ein Bürgersohn hiesiger Stadt und war vor seiner unlängst erfolgten Ernennung zum Bürgermeister von Edingen (Amt Schwetzingen) beim Grundbuchamt in Mannheim als Notariatssekretär tätig. — Herr Sparkassenrechner a. D. Albert Bell hier feierte heute in stiller Zurückgezogenheit seinen 70. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

Eingesandt.

Ottoschwanden, 8. April. Um den in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Knechten, Mägden, Holz- und Waldarbeitern von Freiamt und Umgebung Gelegenheit zu bieten, sich über ihre wirtschaftliche Lage in der gegenwärtig teuerer Zeit aller Bedarfsartikel zu beraten, wird am Sonntag, den 11. ds. Mts., im Freihof zu Ottoschwanden eine Landarbeiterversammlung abgehalten. (Näheres siehe im heutigen Inserat.)

Briefkasten.

Nach Ottoschwanden. Da der Pächter des Taglöhner-Gütchens noch anderes Feld und Futter gepachtet und Streulaub gesteigert hat, glauben wir kaum, daß der § 595 Abs. 3 des B.-G.-B. mit Recht angewendet wird. Der Absatz lautet:

Den vorhandenen, auf dem Gute gewonnenen Dünger hat der Pächter zurückzulassen, ohne daß er Ersatz des Wertes verlangen kann.

Aus oben angeführtem Grund kann man nicht davon sprechen, daß der Dünger ausschließlich von dem Gut gewonnen wurde. Immerhin handelt es sich um einen Streifall, bei welchem bei gütlicher Einigung für die Parteien mehr herauskommt als bei gerichtlicher Auseinandersetzung.

Witterungsübersicht.

Ein gestern über Schottland lagerndes Tiefdruckgebiet hat sich südwärts ausgebreitet und bringt heute morgen wieder leichte Regenfälle. Die Morgentemperaturen sind etwas gegen den Vortag gestiegen, auf dem hohen Schwarzwald hat der Frost aufgehört. — Eine wesentliche Aenderung der Druckverteilung scheint nicht bevorzustehen.

Voraussichtliche Witterung bis Freitag, 9. April 1920 nachts: Zeitweise heiter, doch noch wiederholt einzelne Regenfälle, mild.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Weibliche Waffen.

Roman von Arthur Zapp.

4) (Nachdruck verboten.)

„Ja, Kapitän, das hätte sich vor drei Jahren, als wir uns im Lager von Chalons kennen lernten, keiner von uns träumen lassen, daß wir uns in Deutschland wiederfinden würden. Was machen Sie denn hier, Kapitän?"

Der Engländer warf einen unwillkürlichen Blick um sich; dann neigte er sich zu dem Franzosen hinüber und flüsterte ihm zu:

„Lassen Sie den Kapitän, bitte! Ich bin hier einfach Mister Barton, Leiter des Berliner Zweiggeschäfts der Autofabrik von Brown und Kompagie, London."

Ein eigenartiges Zucken flog über die Züge des französischen Offiziers; dann heftete er einen forschenden Blick auf den ihm Gegenüberstehenden, als sei er im Begriff, eine ungeahnte Eigenschaft an dem anderen zu entdecken. Er öffnete den Mund und es schien etwas in ihm heraufzudrängen. Er schluckte und würgte und brachte doch schließlich nur ein „Ah" des Staunens hervor.

„Und Sie, Monsieur Nérel, Sie sind vermutlich offiziell in Berlin?" fragte Mister Barton.

Der Franzose schüttelte mit dem Kopf und wieder flog ein beobachtender, prüfender Blick aus seinen dunkeln Augen zu dem Engländer hinüber.

„Nein, nein, ich bin privatim hier mit meiner Frau. Habe ein halbes Jahr Urlaub genommen, um — um mich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen und Deutschland ein wenig zu studieren."

„So — so!"

Es klang ein wenig spöttisch und um die Lippen des Engländers zuckte ein leises Lächeln. Da ertönte die Glocke auf der Rennbahn.

„Man startet!" sagte Barton. „Kommen Sie, wir wollen uns das Rennen ein bißchen ansehen! Madame Nérel mit Ihnen?"

Der Gefragte verneinte. Der Engländer bedauerte im Stillen. Das Bild der schönen Französin stand vor ihm, wie er sie gesehen bei einem Besuch im Hause des Leutnants, und wie es sich seinem Gedächtnis eingeprägt hatte, in seiner verführerischen Anmut und Schönheit: die geschmeidige, elegante Figur, das schmale, ausdrucksvolle Gesicht, die lebhaften koketten braunen Augen und das wunderschöne, rötlichblonde Haar tizianischer Färbung . . .

Sie mischten sich unter die Zuschauer, die dicht vor den Zäunen sich drängten, die die Rennbahn abschlossen. Mit angespanntem Interesse verfolgten sie beide die Vorgänge; es war ein Hindernisrennen, bei dem die berühmte Karlshorster Mauer, die schon manchem Reiter Unglück und Tod gebracht hatte, ein Haupthindernis bildete. Diesmal aber verlief alles glatt. Von den vier Reitern, die das Rennen bestritten, blieb einer zurück, da sein Gaul sich hartnäckig weigerte, das Hindernis zu nehmen. Die anderen drei Pferde flogen mit kühnem Sprung hinüber. Freilich, das eine Pferd schien ziemlich ausgepumpt; es blieb mehr und mehr zurück, während die anderen beiden, fast Nase an Nase, dem Ziele entgegenrasten, worüber die Zuschauer in laute Beifalls- und stürmische Zurufe ausbrachen. Ein paar besonders Aufgeregte, die hoch gewettet haben mochten, gebärdeten sich wie unsinnig. Mit Händen und Füßen arbeiteten sie, als könnten sie damit ihrem Favoriten den Sieg verschaffen. Und doch war alle Aufregung umsonst, denn es war schließlich ein totes Rennen.

Die beiden Ausländer spazierten nach dem Rennen auf dem Sattelplatz, etwas abseits von der Menge, und tauschten Erinnerungen aus. Kapitän Barton hatte vor drei Jahren im Gefolge Lord Kitcheners einem französischen Manöver beigewohnt und Leutnant Nérel war einer der Begleiter und Führer gewesen, die den englischen Offizieren beigegeben waren. Ihn — Barton — hatte Leutnant Nérel besonders interessiert, weil er sich vor den anderen jüngeren Offizieren vorteilhaft durch sein ernstes Wesen, seine guten Sprachkenntnisse und sein sonstiges gediegenes militärisches und allgemeines Wissen abhob. Freilich, freundschaftlich näher war er dem Franzosen in der kurzen Zeit ihrer Bekanntschaft nicht gekommen, denn es lag bei aller förmlichen Höflichkeit und bei aller Dienstwilligkeit doch etwas Zurückhaltendes in seinem Wesen. Er schien trotz seiner südländischen Geburt doch etwas schwerblütig und nicht leicht zugänglich zu sein, ganz im Gegensatz zu seiner lebhaften Gattin, deren Liebenswürdigkeit und sprudelndes Temperament ihn geradezu bestrickt hatte.

Auch jetzt war Monsieur Nérel in seinen Mitteilungen karg; er hielt sich im Gespräch meistens an die gemeinsamen Erlebnisse ihrer ersten Begegnung und wenn der Engländer tastend auf die Gegenwart zu sprechen kam, wurde der Franzose einsilbig und gab ausweichende Antworten. Zuletzt, als sie sich voneinander verabschiedeten, setzte Mister Barton dem Franzosen gewissermaßen die Pistole auf die Brust:

„Darf ich Sie besuchen? Es würde mich freuen, Madame Nérel zu begrüßen."

Da konnte der andre nicht ausweichen:

„Es wird uns ein Vergnügen sein, Sie bei uns zu sehen, Kap— Mister Barton. Ich wohne Königin-Augusta-Straße 93".

Der Ton freilich war nichts weniger als herzlich und freudig; die Stirn des Sprechenden kräuselte sich sogar sichtlich, während er sich dem Zwange der Höflichkeit fügte.

3.

Die Geschäftsräume des Berliner Zweiggeschäfts der Londoner Firma Brown und Kompagnie bestanden aus einem geräumigen Laden, in dem man hinter großen Spiegelscheiben ein völlig ausgerüstetes feines Automobil, ferner allerlei Ausrüstungsgegenstände und Teile von Kraftwagen erblickte. Dahinter befand sich das Kontor. Es war ausschließlich englisches Personal, das der Geschäftsleiter Mister Barton, aus England mitgebracht hatte, als er vor etwa einem Jahre das Zweiggeschäft eröffnete. Alle Angestellten hatten große Achtung vor ihrem Arbeitgeber, der größte Pünktlichkeit, Eifer und Fleiß verlangte. Er selbst ging seinen Angestellten mit gutem Beispiel voran, denn er pflegte der erste im Geschäft zu sein und sich den ganzen Tag über keine Ruhe zu gönnen. Daß er nicht verschmähte, selbst eines der Mietautos zu lenken, wenn die beiden Führer beschäftigt waren, bewies, daß er sich vor keiner Arbeit scheute, wenn es das Geschäftsinteresse verlangte.

Als Buchhalter stand ihm nur eine Person zur Seite, eine junge Dame, die trotz ihrer Jugend — sie sah nicht älter als achtzehn Jahre aus, wenn sie auch vielleicht ein oder zwei Jahre älter sein mochte — sein volles Vertrauen besaß.

(Fortsetzung folgt.)

Freiburger Volksbühne
Sonntag, den 11. April, 3 Uhr
Hannerl und Schubert
(Fortsetzung von „Dreimäderlhaus")
Singspiel in drei Akten von M. Dannenberg, Musik von Franz Schubert, bearbeitet von O. Strauss
Abends 7½ Uhr:
Schwarzwaldmädel
Operette in drei Akten von Leon Jessel, Musik von August Neidhardt.
Nach beiden Vorstellungen Bahnverbindungen nach allen Richtungen. 2568

Wirtschaftsübernahme u. Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich die 2561
Wirtschaft der Brauerei Hodel
in Pacht übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste durch Verabfolgung reiner Weine, eines guten Stoffes Ganterbräu und guter Küche bestens zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Am Samstag Abend von 6 Uhr an
Streich-Konzert
wozu freundlichst einladet
Herm. Willaredt.
EMMENDINGEN, den 9. April 1920.

1 Ster tannene 2542
Rebsteckenrollen
100 Stück
Rebstecken
120 tannene
Baumpfähle
1 eiserne
Kinderbettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Zu erfragen in der Gesch. des Blattes

1½ Ztr. 2558
Saatkartoffeln
(frühe) sind zu verkaufen. Wo sagt die Gesch. des Blattes.

Ein neuer, ungebrauchter 2550
Herd
zu verkaufen. Haus Nr. 28, Landeck.

Ein Paar neue 2560
Militärstiefel
Militärmaß 22/6 sind zu verkaufen. Wo, sagt die Gesch. d. Bl.

Ein Paar neue prima
Herrenschuhe
Größe 42 zu verkaufen Mundingerstr. 53 I. Emmendingen.

Ein schwarzes 2564
Jakett-Kleid
ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Ein altes 2543
Konversationslexikon
sowie viele gebrauchte Bücher und einen Posten Makulatur zu verkaufen. Wo, sagt die Gesch. d. Bl.

50 Zentner 2566
Dickrüben
hat billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Gesch. d. Blattes.

Schwemmsteine
Cementschlackensteine
Riegelhohlsteine
Schwarzkalk
Ia Dachschindeln
(1000 St. 50 Mk.), versch. Sorten Backofensteine u. Platten stets auf Lager
Dampfziegelei Zipfel Emmendingen.

Ein schöner 2471
Birnbaumstamm
zu verkaufen Haus 16, Köndringen

Grabdenkmäler in Kunststein
Angebote erbeten. Preisausstellung zu Diensten.
Fa. J. Himmelsbach Freiburg i. Br. Grünwälderstraße 19.

Eine 2549
Ziege
mit zwei Jungen ist zu verkaufen Haus Nr. 71a Heimbach.

Ein 14 Wochen trächtig.

Mutterschwein
hat zu verkaufen 2565 Mathias Willaredt Brettental, Dörrhof.

Eilt! Eilt!
Ich kaufe
Hasen-, Kanin-, Katzen- und Maulwurffelle
Ferner für Messing, Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Staniol zahle mehr als jede Konkurrenz, deshalb wendet Euch sofort nur an
Federbusch, Freiburg Adelhauserstr. 3, Laden.
Ein Versuch überzeugt

Zu verkaufen ein 14 Monate alt. sprungfähiger

Zuchtfarren
Gelbscheck von eingetragener Zuchtkuh. 2532
Johann Georg Heß Straßenwart, Teningen

Drei belgische 2558
Riesenhäsinnen
8—10 Monate alt, hat zu verkaufen Emil Litti, Teningen.

8 Ferkel
8 Wochen alt, sind zu verkaufen 2504 Haus 106, Köndringen

Warnung!
Mein Sohn Alfred Günzburger ist entmündigt und warne ich hierdurch jedermann, demselben irgend etwas zu verabfolgen, da ich für nichts aufkomme. 2539
Hugo Günzburger Emmendingen, Goethepl.

Am 16. Februar auf Bahnsteig der Station Burkheim-Bischoffingen ein 2545
Geldbeutel
mit Mark 31.— aufgefunden.
Abzuholen Stationsamt Riegel-Hauptbhf.

Belohnung.

In der Unterstadt sind 4 Gold-Wyandotten Hennen abhanden gekommen. Wer über den Verbleib nähere Angaben machen kann erhält gute
Belohnung.
Gefl. Angaben unter Nr. 2533 an die Gesch. des Blatts.

Mädchen
für Küche und Haushalt zu sofortigem Eintritt gesucht. Bürgerwehrstr. 11 III., Freiburg i. Br.

Zu 2 Personen tüchtiges braves
Mädchen
gesucht, das gut bürgerlich kochen kann und auch sonstige Hausarbeit versteht. 2541
Freiburg, Hildastr. 49 I. Zu sprechen von 9—11 und von 1—3 Uhr.

Für junges Ehepaar auf 15. Mai ein junges
Mädchen
gesucht. 2551 Zu erfragen in der Gesch. des Blattes.

Mädchen-Gesuch.
Ein reinliches, fleißiges, der Schule entlassenes
Mädchen
für sofort gesucht. Frau Sexauer, Moltkestr. 21, Emmendingen. 2559

Wir suchen sofort intelligenten
Schriftsetzerlehrling
mit guten Schulzeugnissen 2567
Angebote an die Buchdruckerei A. [illegible] Oberkirch.

Einfach möbliertes
Zimmer
sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 2502 an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Handarbeits-Lehrerin sucht
möbl. Zimmer
Angebote unter Nr. 2506 an die Geschäft d. Bl. erwünscht.

Für die Damen!
Matt gewordene Haarspangen und Kämme werden wie neu aufpoliert in der Drechslerei R. Wieder vormals K. Kromer Emmendingen.

Amerikaner-Reben

goldgelbe Taxlor, bew. Pflanzen, hat noch abzugeben solange Vorrat 100 St. 80 Mk., 1000 St. 700 Mk. bei Selbstabholg.
O. Etwelcker Ettenheim.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 577. Gesuch der Stadgemeinde Kenzingen um Genehmigung zum Umbau der Wasserkraftanlage des Städt. Elektrizitätswerkes betr.

Die Stadtgemeinde Kenzingen hat um Genehmigung zum Umbau der Wasserkraftanlage des Städt. Elektrizitätswerkes an der alten Elz (Einsetzen einer neuen Turbine an Stelle einer alten) nachgesucht.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen beim Bezirksamt oder beim Gemeinderat Kenzingen binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem dieses Blatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als ausgeschlossen gelten. Wir weisen hierbei besonders darauf hin, daß die vor Inkrafttreten des Gesetzes vom 8. April 1913 kraft besonderer privatrechtlicher Titel an den öffentlichen Wasserläufen begründeten Rechte nunmehr als dem öffentlichen Recht angehörige Nutzungsrechte zu betrachten sind, und daß daher auf solche Rechte sich stützende Einwendungen, falls sie innerhalb der festgesetzten Frist nicht vorgebracht werden, ebenfalls als ausgeschlossen gelten. 2528

Beschreibungen und Pläne liegen bei diesseitigem Amte und auf dem Rathaus in Kenzingen während der Einspruchsfrist zur Einsicht offen.

Emmendingen, den 3. April 1920.
Bad. Bezirksamt.

Nr. 582. Maul- und Klauenseuche betr.

Im Gehöft des Landwirts Karl Greschbach in Wagenstadt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gebiet der Gemeinde Wagenstadt ist als Sperrgebiet i. S. des § 161 der Ausf.-Vorschriften zum Viehs.-Gesetz erklärt. 2525

Emmendingen, den 6. April 1920.
Bad. Bezirksamt.

Nr. 581. Sammlung von Haus zu Haus betr.

Dem Kriegerverein Reute wird die Erlaubnis erteilt, in der Zeit vom 11. bis 20. April ds. Js. in der Gemeinde Reute zwecks Abhaltung einer Begrüßungsfeier für die heimgekehrten Kriegsgefangenen eine Sammlung von Haus zu Haus zu veranstalten. 2524

Emmendingen, den 6. April 1920.
Bad. Bezirksamt.

Nr. 578. Vorfeuerschau 1920 betr.

Mit der regelmäßigen Vorfeuerschau wird demnächst begonnen werden. Der Feuerschauer wird den Tag und die Dauer des Geschäfts dem Bürgermeisteramt vorher anzeigen. Die Bürgermeisterämter sind angewiesen für rechtzeitige ortsübliche Bekanntmachung besorgt zu sein. Die Hauseigentümer und Hausbewohner sind verpflichtet, dem Feuerschauer den Eintritt in die Häuser und die Besichtigung sämtlicher Räume zu gestatten.

Emmendingen, den 31. März 1920.
Bad. Bezirksamt.

Umsatzsteuer.

Wegen der Luxussteuer, Hotelsteuer, Depotsteuer (mit Einschluß der Pelzverwahrungssteuer) und der Tattersallsteuer wäre im April ds. Js. eine Steuererklärung über die Einnahmen des ersten Kalendervierteljahres 1920 abzugeben gewesen. Einer Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen entsprechend wird für die Unternehmer, die den genannten Steuern unterliegen, allgemein der erste Steuerabschnitt des Kalenderjahres 1920 auf ein Kalenderhalbjahr verlängert. Die erste Steuererklärung über die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1920 vereinnahmten Entgelte ist also erst im Juli 1920 abzugeben.

Emmendingen, den 30. März 1920.
Finanzamt. 2535

Die Holzversteigerung des Forstamts Emmendingen vom 27. März ds. Js. ist genehmigt. 2544

Bekanntmachung.

144. Fleisch-Verkauf betr.

In der laufenden Woche am Samstag, den 10 April 1920 gelangt Gefrierfleisch zur Ausgabe. Dasselbe ist von bester Qualität und stammt aus Rücklagen eigener Schlachtung aus den Monaten Januar und Februar. Der Ladenverkaufspreis beträgt pro Pfund Mk. 4.—. Auf den Kopf der Bevölkerung gelangen 100 Gramm zur Ausgabe. (10 Gramm auf den Abschnitt der Fleischkarte).

Emmendingen, den 8. April 1920.
Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Einladung.

Am 143
Samstag, den 10. ds. Mts. nachmittags 5 Uhr findet im Rathause Bürgersaal die Wahl der Führer für die Züge, Gruppen etc. der Einwohnerwehr Emmendingen statt.

Die Herren Mitglieder der Wehr werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Emmendingen, den 8. April 1920.
Der Gemeinderat.

Breisgauer landwirtschaftl. Lagerhaus
e. G. m. b. H. (Sitz Kenzingen).

Auf Lager an Düngemitteln: Kainit, Kalisalz, Kalk, Kalkstickstoff, Thomasmehl.
an Futtermitteln: Heu, Stroh, Gelbrüben, Möhren, Dörrgemüse, Trockenschnitzel, Steffensschnitzel, Futtermehl, Kartoffelwalzmehl, Reisfuttermehl, Tierkörpermelasse Knochenmehl, Bucheckernschrot, entschält und unentschält, Kochsalz, Vitriol usw
an Sämereien: Runkel-, Zuckerrüben-, Gelbrüben-, [illegible]klee-, und Luzernesamen, Saat- 2567

Bestellungen auf Weißstückkalk
werden jedes Quantum laufend entgegengenommen
Dampfziegelei Zipfel
2461 Emmendingen.

Damen-, Mädchen-, Kinderhüte
Olga Wendling, Damenhutgeschäft
Freiburg i. Br., Eisenbahnstraße 46.
Auch werden Aenderungen angenommen

Turnverein Emmendingen.
Samstag Abend 8 Uhr im Vereinslokal (Moosbrugger) 2554
Monatsversammlung
Um zahlreiches Erscheinen aller Riegen wird ersucht. Der Vorstand.

Friedensgesellschaft.
Freitag, den 9. April, 8 Uhr abends, „Schwarzwälder Hof" 2546
Mitgliederversammlung
Vorbesprechung für kommende Vorträge und Festsetzung der Tagesordnung der demnächst einzuberufenden Generalversammlung.
Alle Mitglieder werden gebeten zu erscheinen.

U.S.P. Emmendingen.
Am Samstag, den 10. April, abends ½8 Uhr findet im Bautz'schen Gartensaal
öffentliche Volksversammlung
statt.
Thema:
Die Märzrevolution in Deutschland.
Referent:
Genosse Adolf Geck in Offenburg.
Freie Diskussion! Freie Diskussion!
Zu dieser Versammlung ist jedermann freundlichst eingeladen.
N.B. Zur Deckung der Unkosten wird am Saaleingang 50 Pfg. Eintritt erhoben.

Landarbeiterversammlung
Sonntag, den 11. April 1920, nachmittags punkt 2½ Uhr im Saale
zur Wirtschaft „Freihof" in Ottoschwanden.
Tagesordnung:
1. Wie verbessern wir die wirtschaftliche Lage der Knechte, Mägde, Taglöhner und Waldarbeiter.
2. Der neue Lohntarif.

Zutritt nur für die Angehörigen dieses Standes. Knechte und Mägde sind eingeladen in Massen zu erscheinen. 2537
Die Gauleitung des deutschen Landarbeiterverbandes.

Fahrpläne
mit grossen Zahlen
der Station Emmendingen
zum Preise von **60 Pfennig** sind in der Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten" zu haben.

Raffia-Bast
prima Qualität
empfiehlt 2547
Ludwig Sauter
Gärtnerei und Samenhandlung
Emmendingen am Bahnhof.

Wieder eingetroffen:
in großer Auswahl:
Fahrrad-Mäntel und -Schläuche
in erstklassigen Qualitäten
Ketten, Pedale, Zubehör und Ersatzteile
Reparaturen
Fahrräder, Nähmaschinen
Alois Meyer
Emmendingen Kirchplatz 2.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben, schweren Verluste meines lieben nun in Gott ruhenden Gatten, unseres treubesorgten Vaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Christian Herr
Oberdürrhofbauer
sagen wir allen Beteiligten von nah und fern unsern herzlichen Dank; ebenso danken wir auch allen für den Besuch am Krankenlager. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Fünfgeld für die trostreichen Worte sowie Herrn Lehrer Welz und den Schulkindern für den erhebenden Grabgesang. 2563
Brettental, Dürrenhof, den 6. April 1920.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bettfedern
eingetroffen
Chr. Stuck-Wagner
Emmendingen. 2541

Damenstiefel
Normal-Hochschaft
Damen-Halb- u. Spangenschuhe
moderne Formen
in Lack, Chevreau u. Weiss-Leinen

Herrenstiefel
in bequemen Formen. — Kinderstiefel in allen Grössen.
Hausschuhe, starke Arbeitsschuhe
in besten Ledersorten.
Schuhhaus Wolf, Emmendingen
Markgrafenstrasse 45 Markgrafenstrasse 45.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Freiamt versteigert am Montag, den 12. April ds. Js. nachm. 3 Uhr im Gasthaus z. Lamm aus dem Gemeindewald Distrikt Dörner und Hocke 6 Ahorn, 3 Eschen, 78 Nadelholzstämme, 20 Baustangen und 27 Hagstangen.
Freiamt, 7. April 1920. 2530
Der Gemeinderat.

Hilfsarbeiterin
15—17 Jahre alt, für leichte Beschäftigung bei guter Bezahlung sofort gesucht.
Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen.

Zementröhren
aller Lichtweiten, sowie
Schüttsteine u. Schweinströge
empfiehlt
Simon Veit
Baumaterialienhandlung Emmendingen.

Möbel
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen Einzelmöbel aller Art.
Roman Harter,
Freiburg i. Br., Löwenstr. 10.
Altbekanntes Geschäft, Gegründet 1871.

Möbel

Betten mit Roßhaar- und Seegrasmatratzen, Schränke, Tische, Stühle, Kochherde mit Rohr, Diwan, Schreibtisch und sonst noch verschiedene Hausgegenstände hat zu verkaufen
Georg Martin Koch, Bahlingen.

Einige Zentner 2513
Tabak
zu verkaufen.
Wo? sagt die Gesch. d. Breisg. Nachr.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 8.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 2.80 den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 120 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 83 1. Blatt (Evang.: Daniel) Emmendingen, Samstag, 10. April 1920. (Kath.: Ezechiel) 55. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 9. April. Hier haben gestern zwischen Vertretern der Regierung und der Bevölkerung des Ruhrgebiets Besprechungen stattgefunden. Die Aussprache zeigte erschütternde Bilder aus der Zeit der Schreckensherrschaft der roten Garden und nach den Morgenblättern machte die Abordnung der Regierung die schwersten Vorwürfe wegen ihres späten Eingreifens. Die Bevölkerung erhebe einmütig die Forderung, daß das Gebiet nicht wieder von Truppen entblößt werde, da man sonst kaum mehr seines Lebens sicher sei, welche Behauptung namentlich die sozialdemokratischen Vertreter immer betont hätten. Einem Bericht der „Freiheit" aus dem Ruhrgebiet zufolge sind bereits über 10 000 rote Soldaten ins besetzte Gebiet übergetreten. Die Engländer rechneten insgesamt mit 20 000 Mann.

WTB. Berlin, 9. April. Ein Redaktionsmitglied der Germania brachte in einer Unterredung mit dem Reichskanzler zum Ausdruck, daß innerhalb der Koalitionsparteien und im Zentrum nicht geringe Sorge bestände über die am Mittwoch geführten, sich mit den Vorgängen im Ruhrgebiet beschäftigenden Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Gewerkschaften. Der Reichskanzler äußerte, daß ein Grund zur Besorgnis nicht vorliege. Es sei völlig falsch, anzunehmen, daß die Regierung auf den Antrag der Gewerkschaften Konzessionen gemacht habe. In bezug auf die Aktion im Industrierevier, den Einmarsch südlich der Ruhr, auf die Zeitfreiwilligen, die Einwohnerwehren und die Verhaftungen in Wilhelmshaven haben sich die Darlegungen der Regierung ganz im Rahmen der gefaßten Beschlüsse und der bereits gegebenen programmatischen Erklärung gehalten. Es verstehe sich ganz von selbst, daß die sozialistischen Minister wie die bürgerlichen jede Art von Nebenregierung ablehnen würden. Auch wisse die Reichsregierung sehr genau, daß in Süddeutschland auch nur der geringste Versuch einer Berliner Diktatur die heftigste Gegenbewegung hervorrufen würde. Die Reichsregierung vergesse es keinen Augenblick, daß sie den Interessen aller Stände zu dienen habe.

WTB. Berlin 9. April. Der „Berl. Lokalanzeiger meldet aus Duisburg: Durch die im Industriegebiet gebildeten Standgerichte wurden bisher zehn Rotgardisten, die sich an den Kämpfen gegen die Regierungstruppen nach Ablauf der in Münster beschlossenen Amnestie beteiligt hatten, zum Tode verurteilt. Es wurden jedoch nur zwei Todesurteile vollstreckt, da ein Telegramm der Reichsregierung eintraf, die Todesurteile nicht zu vollstrecken. — Das gleiche Blatt meldet aus Friedrichsfeld, daß das große Militärlager von Rotgardisten völlig ausgeplündert worden ist, was nicht mitgenommen werden konnte, wurde zerstört. — Schließlich meldet der Lokalanzeiger noch, es verlaute, daß heute morgen in Düsseldorf Reichswehr einrücken werde. Hierbei scheinen strategische Gründe des Gesamtplanes maßgebend zu sein, da in Düsseldorf größere Ruhestörungen nicht vorgekommen sind, die nach Düsseldorf geflüchteten Rotgardisten entwaffnet werden konnten.

WTB. Essen, 9. April. Heute abend waren hier Vertreter der Entente, um sich über die Lage im Ruhrrevier zu informieren. Von den zuständigen Stellen konnte ihnen leicht nachgewiesen werden, daß bei der Besetzung des Ruhrgebietes die Versailler Friedensvertragsbestimmungen hinsichtlich der Kopfstärke nicht überschritten worden waren. Auch haben sich die Vertreter der Entente davon überzeugt, daß die Reichswehr von dem größten Teil der Bevölkerung mit Freuden empfangen wurde, und wie sinnlos die Behauptung ist, der Einmarsch sei ein neuer Ausbruch des Militarismus.

WTB. Plauen, 9. April. Die rote Garde hat die hiesige Infanteriekaserne und den Bahnhof besetzt.

WTB. Berlin, 9. April. Der französischen Regierung ist eine Note überreicht worden, in der es heißt: Die durch den Friedensvertrag nicht gerechtfertigte und vorher nicht angekündigte Besetzung deutschen Gebietes hat zu zahlreichen Zwischenfällen geführt. Dabei hat eine Reihe Deutscher den Tod gefunden, eine größere Anzahl ist verwundet worden. Unter Wahrung aller weiteren Ansprüche, die der deutschen Regierung aus dem französischen Vorgehen erwachsen, erklärt sie schon jetzt, daß sie die französische Regierung jedenfalls für alle Schäden haftbar macht, die Deutschland durch die jüngsten Vorkommnisse entstanden sind oder noch entstehen können.

WTB. Brüssel, 9. April. Es bestätigt sich nunmehr, daß die belgische Regierung Frankreich die belgischen Straßen und Eisenbahnen für Truppentransporte nach Deutschland zur Verfügung stellen wird, sofern sich eine Notwendigkeit dafür ergibt. Laut Nation Belge wird Belgien der französischen Regierung Truppen in Stärke eines Linienregiments zur Verfügung stellen.

*

WTB. Berlin, 8. April. Der Reichskanzler hat heute je eine Abordnung aus dem Kreise Monschau und der Stadt Aachen empfangen, die auf die schweren Nachteile und Gefahren hinwiesen, die ihnen daraus erwachsen würden, wenn die von der deutsch-belgischen Grenzkommission beschlossene Zuweisung der Eisenbahn Raeren-Kaltenherbergen an Belgien Tatsache werden sollte. Der Reichskanzler erwiderte, daß alles getan werde, um den Beschluß der Grenzkommission rückgängig zu machen.

WTB. Berlin, 10. April. Staatskommissar Dr. Brand hat aus persönlichen Gründen die Annahme des Amtes des Wiederaufbauministers abgelehnt.

Anstelle des Generals Lüttwitz ist Generalleutnant von Bergmann zum Oberbefehlshaber des Reichswehrtruppenkommandos 1 (Berlin) ernannt worden.

WTB. Frankfurt a. M., 9. April. Heute gewannen die Straßen wieder ihr gewöhnliches Bild, da die französischen Truppen von den Verkehrsmittelpunkten zurückgezogen sind. Auch die vergangene Nacht ist ruhig verlaufen.

Zur Lage im Osten.

WTB. Kopenhagen, 9. April. Berlinske Tidende meldet aus Helsingfors: Nach russischen Zeitungsmeldungen ist General Semenow im Begriff, in Ostsibirien ein neues Heer gegen die Bolschewisten aufzustellen. Die Bolschewisten haben ihre Truppen von der Archangelskfront in Richtung auf Petersburg zurückgezogen.

Die Sowjetregierung hat sich bereiterklärt, Delegierte nach dem finnischen Grenzort Systerbek zu senden, um mit der finnischen Regierung über den Waffenstillstand zu verhandeln.

Sonstige Meldungen.

WTB. Mailand, 9. April. Corriere della Sera meldet aus Rom, daß gestern Nachmittag eine neue Besprechung zwischen Nitti und dem deutschen Geschäftsträger stattgefunden hat, der man in politischen Kreisen große Bedeutung beimesse.

Der gleichen Blatte zufolge hat sich die innere Lage in ganz Italien gebessert. Der Landesstreik konnte verhindert werden.

WTB. Paris, 10. April. Der Präsident der deutschen Friedensdelegation Goeppert hat Millerand eine Note übergeben, in der um dreimonatige Verlängerung der am 10. 4. ablaufenden Frist für die Herabsetzung der deutschen Truppenbestände entsprechend dem Protokoll vom 8. August 1919 nachgesucht wird.

Wie die Havasagentur weiter berichtet, wird Millerand am Montag von der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten gehört werden. Millerand wird auch zur gegebenen Zeit in der Kammer eine öffentliche Erklärung abgeben.

WTB. Amsterdam, 9. April. Vertreter des niederländischen Auswärtigen Amtes haben in Paris mit den Vertretern der alliierten Regierungen über einen an Deutschland zu gewährenden Kredit beraten.

WTB. Haag, 9. April. Das Korrespondenzbüro erfährt, daß der vorläufige Kredit für den Ankauf von Lebensmitteln, der in Erwartung des geplanten 60 Millionen Kredites von den Niederlanden an Deutschland gewährt werden soll, 25 Millionen Gulden betragen werde. Es sei jedoch noch keine Uebereinstimmung erzielt, da die deutschen Unterhändler bisher keine Vollmachten zu haben schienen, um im Namen ihrer Regierung ein Kreditabkommen abzuschließen. Außerdem solle dieser Kredit nur gewährt werden, wenn vollkommen feststehe, welche Lebensmittel und welche Mengen derselben für diese 25 Millionen Gulden von Deutschland bezogen werden sollen.

WTB. Amsterdam, 9. April. Nach einer Londoner Meldung erfährt das Reutersche Büro von maßgebender Seite zur Lage: Frankreich habe vollständig auf eigene Verantwortung gehandelt, als es den Vormarsch unternahm, während England, Italien, Belgien und Amerika alle gegen den Vormarsch waren.

WTB. Amsterdam, 9. April. Telegraaf bringt einen aus Paris datierten Artikel über Frankreich und seine Bundesgenossen. Das Blatt schreibt: Die Krise habe jetzt den Höhepunkt erreicht. Der Abbröckelungsprozeß, den Clemenceau so lange habe verhindern können, mache jetzt schnelle Fortschritte. Der zwischen den früheren Bundesgenossen aufgetretene Gegensatz sei der erste Erfolg, den Deutschland seit dem Kriege auf politischem Gebiet davongetragen habe. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die französische Regierung den augenblicklich eingenommenen Standpunkt verlassen werde. Frankreich werde versuchen, ohne unmittelbare Unterstützung durch die Alliierten Deutschland zu zwingen, eine Reihe von unerledigten Fragen zu regeln. Die Besetzung Frankfurts sei mit der Entsendung der deutschen Truppen nach dem Ruhrgebiet begründet worden, es sei jedoch sicher, daß die Zurückziehung dieser Truppen keineswegs die Räumung Frankfurts zur Folge haben werde.

WTB. Amsterdam, 9. April. Daily Expreß zufolge hat der türkische Sultan zugestimmt, daß die in seinem Besitz befindlichen Juwelen, Kunstgegenstände und Antiquitäten zugunsten des Staatsschatzes versteigert werden, um den Fehlbetrag im Staatshaushalt zu decken.

WTB. Kopenhagen, 9. April. Wie in Reichstagskreisen verlautet, ist zwischen den Konservativen, den Radikalen und den Sozialdemokraten eine Einigung erzielt worden darüber, den konservativen Vorschlag betr. das Wahlgesetz anzunehmen. Das Ministerium hat dagegen versprochen, die Internationale Kommission zu ersuchen, die Entscheidung über die 2. schleswigsche Zone bis nach den Wahlen zu verschieben.

WTB. Washington, 9. April. Die Debatte im Repräsentantenhaus über den Antrag auf Abschluß des Friedens mit Deutschland hat gestern begonnen. Man glaubt, daß die Abstimmung schon heute stattfinden wird.

WTB. Washington, 9. April. Das Staatsamt des Auswärtigen teilt mit, daß die Vereinigten Staaten mit England und Italien über eine gemeinsame Politik gegenüber der französischen Besetzung deutscher Städte verhandelt haben. — Die Associated Preß vernimmt von gut unterrichteter Seite in London, daß England, Italien, Belgien und die Vereinigten Staaten gegen das Einrücken französischer Truppen in die neutrale Zone waren und daß Frankreich in dieser Sache ganz auf eigene Verantwortung hin gehandelt habe.

Streikbewegung

WTB. Amsterdam, 9. April. Einer Timesmeldung aus Newyork zufolge ist wegen der Entlassung eines Beamten in Chicago auf 25 Eisenbahnlinien, die in Chicago endigen, ein Streik der Heizer und Maschinisten ausgebrochen, wovon 15 000 Mann betroffen sind. Die Lebensmittel- und Brennstoffversorgung von Chicago ist ernstlich gefährdet.

Telegramm des Frh. v. Watter an die badische Landesregierung.

Karlsruhe, 8. April. Der kommandierende General des Wehrkreises 6, Frh. v. Watter, sandte an die badische Landesregierung folgendes Telegramm:

„Als Befehlshaber des Wehrkreises 6 mit der Bekämpfung des bolschewistischen Aufstandes im hiesigen Industriegebiet beauftragt, bitte ich der Regierung für die Entsendung so vorzüglicher Truppen meinen Dank aussprechen zu dürfen. Ich habe die badischen Truppen gesehen und mich über den soldatischen Geist, die ernste Entschlossenheit für die gute Sache und die Haltung der Truppen gefreut. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß diese Truppe ihre schwere Aufgabe in jeder Weise erfüllen und im Verein mit ihren süd- und norddeutschen Kameraden die für unser Vaterland so nötige Ruhe und Ordnung wiederherzustellen und der Arbeit Sicherheit gewähren wird.

Der Befehlshaber:
gez. Frhr. v. Watter, Generalleutnant

Wann wird der Deutsche gescheit?

Der „Vorwärts" jubelte am Dienstag früh, daß nach Erledigung des Kapp-Putsches die Vertreter der Entente der Ebert-Regierung die Glückwünsche ihrer Regierungen ausgesprochen hätten und meinte, diese Glückwünsche seien keine diplomatische Formalität, sondern eine „hochpolitische Kundgebung" gewesen, die man als den Beginn einer wirklichen Annäherung zwischen den ehemals kriegführenden Regierungen und Völkern deuten könne. — Zur gleichen Morgenstunde, in welcher der „Vorwärts" diesen schönen Traum hatte, suchten die Franzosen weitere „Annäherung an Deutschland", indem sie Frankfurt und Darmstadt besetzten. Am Abend dieses lehrreichen Tages entdeckte der „Vorwärts", daß Deutschlands Kampf um seine Selbsterhaltung nur mit politischen Mitteln geführt werden könne, und zwar sei die beste Waffe die Waffenlosigkeit. Um auch den letzten Anschein eines militaristischen Deutschlands zu vermeiden, sei es am besten, die Reichswehr zu einer einfachen Polizeitruppe zu machen. Denn dann sei neben einem entwaffneten Deutschland für ein säbelklirrendes Frankreich kein Platz, und wer dann so wehrlos sei wie wir, habe ein Recht zu verlangen, daß er vor militärischen Bedrohungen geschützt werde! — Das Bild zu diesem Text lieferten wiederum die Franzosen. Es wird dargestellt von den Blutlachen vor der Hauptwache in Frankfurt a. M., von den Toten und Verwundeten, die unter dem Maschinengewehrfeuer schwarzer Bestien auf dem Asphalt lagen. Die Welt sinkt nicht, wie der „Vorwärts" meint, einem waffenlosen Deutschland gerührt in die Arme, sondern sie mißhandelt es, beraubt es und bringt seine Entrüstung durch Maschinengewehrfeuer zum Schweigen. Es ist ein Wahn, daß in dieser Welt voll Selbstsucht und Tücke Schwäche je als Stärke anerkannt wird. Vielmehr steht es fest, daß die Grausamkeit Frankreichs umso größer sein wird, je kleiner unsere Macht ist. Denn Frankreich hält sich nur zurück, wenn es eine gewisse Stärke beim Gegner fühlt. Und selbst wenn kein Soldat mehr in Deutschland vorhanden wäre, würde es weiter behaupten, daß sich im geheimen der Rachekrieg vorbereite. Der französische Standpunkt und das schlechte Gewissen Frankreichs können nun einmal nicht begreifen, daß die Deutschen so feige und so erbärmlich sein können, sich selbst immer tiefer in die Sklaverei zu verstricken. Gedankengänge, wie sie der „Vorwärts" veröffentlicht, sind eben nur in Deutschland, nicht aber im Auslande